



Die Kläranlage verfügt nun über ein modernes Betriebsgebäude, befand der Werksausschuss Abwasserbeseitigung. Fotos: Mix

Neue Schleuse für Hygiene

Kläranlage: Betriebsgebäude vergrößert, neue Maschine für Schlammbehandlung

ACHIM (mm) ■ Die Achimer Kläranlage wurde in diesem Jahr mit Millionenaufwand auf Vordermann gebracht. Am Dienstag sah sich der Werksausschuss Abwasserbeseitigung des Stadtrats die neue Schlammeindickungs- und -entwässerungsanlage sowie das sanierte, vergrößerte Betriebsgebäude an und tagte dann auch noch gleich im neu geschaffenen Besprechungsraum.

Dort berichtete Uwe Schmöcker, Leiter des städtischen Eigenbetriebs Abwasserbeseitigung, nach dem Rundgang nochmal eingehend über die vorgenommenen Baumaßnahmen. Auch darüber, dass dabei nicht alles glatt lief.

Von November vergangenen Jahres an wurde das bis dato lediglich aus einem Erdgeschoss mit Flachdach bestehende Betriebsgebäude von 1964 saniert und um eine Etage aufgestockt. Anders als geplant, konnten die alten Zimmerdecken aus statischen Gründen nicht erhal-



Auch die neue Schlammeindickungs- und -entwässerungsanlage wurde bestaunt.

ten werden, so dass hier ein Geld und Zeit kostender Neuaufbau erfolgen musste.

Bremsend und kostensteigernd wirkte sich auch der Starkregen im Dezember und Januar auf das Projekt aus. „Die elektrische Anlage im Keller war durch Eindringen von Wasser gefährdet, deshalb wurden an zwei Stellen provisorische Decken eingezogen“, erklärte Schmöcker. Übergangsweise hätten sensible Bereiche auch aufwendig durch Teichfolie abgedeckt werden müssen, was

den Baufortschritt ebenfalls verzögerte, aber jetzt, nach ziemlich genau einem Jahr, sei praktisch alles fertig.

Die acht, neun Arbeitskräfte in der Anlage verfügen nun über ausreichende, ansprechende Räumlichkeiten. So gibt es im Erdgeschoss neuerdings eine Werkstatt für den Elektriker, einen Dokumentenraum für die zahlreichen Aktenordner des Betriebs sowie ein modernes Labor und im Dachgeschoss ein Büro für den Werksleiter. Vor allem aber wurde

„oben“ eine den neuesten, strengen Hygienevorschriften genügende „Weiß-Schwarz-Schleuse“ samt Duschräumen eingebaut, damit verschmutzte Schutzkleidung nicht mit dem Zivildress in Berührung kommt.

Das Budget von 600 000 Euro für die Erweiterung des Gebäudes wurde aufgrund der geschilderten Widrigkeiten um 40 000 Euro überschritten. „Aber exakt diese Summe haben wir beim 800 000-Euro-Etat für die Schlammeindickungs- und -entwässerungsanlage eingespart“, konnte der Betriebsleiter dem Ausschuss eine Rechnung von „Plus-minus-null“ präsentieren.

Die Neuanschaffung bietet den neuesten Stand der Technik und ersetzt eine 20 Jahre alte Maschine, die laut Schmöcker erheblich mehr Strom fraß und weit weniger effektiv arbeitete. So dicke das die herkömmliche Zentrifuge ersetzende Sieband den Schlamm deutlich besser ein und vermindere damit stark das Volumen.